

**Gebet um Frieden und Solidarität**  
Pallottikirche an Haus Wasserburg, Vallendar  
27. November 2022

**Tag 277 eines Übergriffs.**

Die zerstörte Infrastruktur weckt die Angst vor dem Winter. Der gezielte Beschuss von lebensnotwendigen Einrichtungen gehört zum Plan und soll zermürben. Es braucht mehr als Waffen in einem Land, das seine Bevölkerung nicht mehr ausreichend schützen und versorgen kann. Das Gebet ersetzt nicht die materielle Hilfe, kann aber motivieren.

**Es bleibt gut, sich zusammenzuschließen, um Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es ist gut dazu verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

**Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns einen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Vertröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage:** aus dem Buch des Propheten Jesaja (2)

Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat. Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen. Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs. Er unterweise uns in seinen Wegen, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn vom Zion zieht Weisung aus und das Wort des HERRN von Jerusalem. Er wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Haus Jakob, auf, wir wollen gehen im Licht des HERRN.

→ Gotteslob 225 „Wir ziehen vor die Tore der Stadt“

## **Bitten wir mit den Worten von Huub Oosterhuis:**

Du, Gott, kennst uns alle beim Namen;  
wir sind dir bedeutsam, wir stehen verzeichnet in deinen Händen.

Wir bitten dich,  
lass nun auch uns deinen Namen vernehmen  
und mit dem Herzen erkennen und in der Tat erleben:  
deinen Namen, ausgesprochen in Jesus, Messias,  
dass wir ihn wissen und lieben.

Wir bitten dich, wir mögen sein Licht aufgehen sehen  
und ihn lieben können und bewahren, dein Wort in unserer Mitte,  
Friede auf Erden jetzt und alle Tage bis in Ewigkeit.

Wir bitten dich, dass wir wiedererkennen in ihm deine Güte und Gnade  
und dass seine Gestalt ins volle Licht treten möge jetzt und alle Tage.

Nimm weg aus unserer Mitte, was das Licht nicht verträgt  
und lass uns den Frieden lieben.

Dein Herz wendet sich allem zu, was klein und unzureichend ist,  
für Kinder und Arme ist dein Königreich.  
Denn du selbst bist wehrlos geworden und nichtig  
wie ein menschliches Wort, ein Stück Brot, ein sterblicher Name.

Wir bitten dich, lass uns dir gleich sein,  
dass wir in unserer Unvollkommenheit deine Kinder seien,  
deine vielgeliebten Töchter und Söhne.  
Amen

(In: Das Huub Oosterhuis Gottesdienstbuch, Herder 2013, S. 62f)

➔ Vater unser

**Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur  
aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.  
Es segne uns und diese Welt der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen**

➔ Du Atem meiner Lieder 89 „Niederkommen wie Tau“